

Das Weltlexikographische Institut in Berlin

Die Realisierung eines so aufwendigen Projekts **ist nicht eine Frage des Könnens, sondern der Politik**. Die klare Frage, die man sich stellen muss, lautet: Sind die Deutschen aus den alten Bundesländern dümmer und fauler als jene aus der früheren DDR? Es wäre interessant zu wissen, was dabei herauskäme, wenn demoskopische Institute Untersuchungen zu diesem Thema anstellen würden. Tatsache ist, dass in der damaligen DDR ein paar hundert Menschen in Berlin und Leipzig ein wahres „lexikographisches Wunder“ vollbracht haben, das weltweit Anerkennung fand.

In den Augen der Brüsseler Kommission aber ist Berlin für die Ewigkeit dazu bestimmt, *nicht die Heimat der Völkerverständigung zu werden, sondern die Heimat des Holocaust-Mahnmals, und zwar aus dem einzigen Grund, weil einige Zionistsöldner in Deutschland beschlossen haben, dass fortan alle Kinder der deutschen Nation gleich mit einem Hakenkreuz auf der Stirn auf die Welt kommen sollen*. Es sollte uns nicht wundern, wenn schon bald wieder rechtsradikale Verbände mit Hakenkreuzfahnen in Berlin auf der Lindenallee im Stechschritt marschieren...

Rein vom Standpunkt des internationalen Rechts ist die Errichtung des Holocaust-Denkmal rechtswidrig, weil es gegen den ›Zwei-plus-Vier‹-Vertrag von 1990 verstößt. **Es ist damit zu rechnen, dass die Vereinigten Staaten von Europa diesen Schandfleck inmitten Europas abreißen werden**. Vom Standpunkt der Sicherheit stellt es eine schwere Bedrohung für die Stadt Berlin dar, da es genügen wird, Nachts ein paar Tonnen Sprengstoff zwischen die Stelen zu legen, um die deutsche Hauptstadt in ein Inferno zu verwandeln. Von diesem Schandmal mitten im Herzen Europas könnte sogar irgendwann der Dritte Weltkrieg ausgehen!

Die vorgeschlagenen „Vereinigten Staaten von Europa“ sollten alle Beteiligten zufrieden stellen: **Kein Deutschland, keine Deutsche Frage und keine Judenfrage mehr: nur noch freie und glückliche europäische Bürger, die sorglos das Leben genießen werden!**

Nachdem sich der jetzige „Knechtstaat Deutschland“ in die Vereinigten Staaten von Europa verwandelt haben bzw. darin aufgegangen sein wird, **darf die Freie Weltstadt Berlin kein Friedhof für amerikanische und zionistische Touristen werden** als Folge für einen Krieg, der damals während der Weimarer Republik von Zionisten im Ausland von langer Hand vorprogrammiert bzw. angestiftet wurde. Den Juden weltweit ist ohnehin nicht geholfen, wenn unschuldige Generationen von Deutschen für ein Verbrechen, das sie nicht begangen haben, bis in alle Ewigkeit zu Unrecht gebrandmarkt werden. *Dass Amerikaner und Engländer ihren Spaß daran haben, auf die „judenfeindliche erbliche Veranlagung“ der Deutschen mit dem Finger zu zeigen, ist bekannt*.

Scheinbar kann Deutschland nicht ohne Erbfeind leben: Früher gab es den **Erbfeind Frankreich**, den die preußische Rüstungsindustrie hervorgebracht hat, und dessen Konflikte in zwei Weltkriegen gipfelte. Dem soll nun das deutsche „**judenfeindliche Erbgut**“ folgen, damit der Dritte Weltkrieg beginnen kann. Seltsam ist, dass die CDU-CSU und die FDP – bzw. das ausländische Kapital - hinter dieser „Maskerade“ stehen und obendrein noch die Frechheit haben, von den Wählern dafür Applaus zu erwarten.

1994 wurde bereits angeregt, aus Berlin die europäische Hauptstadt der Völkerverständigung zu machen. Das Echo der Berliner und anderer Bürger in Deutschland war einhellige Begeisterung. Dieses Projekt wurde damals jedoch von der Kommission in Brüssel einfach „eingestampft“. Jetzt geht es darum, aus Berlin die **Welthauptstadt der Völkerverständigung** zu machen. Bei der Realisierung dieses internationalen großartigen Projekts sind alle Völker und Institutionen willkommen. Alle daran interessierten Unternehmen könnten außer durch eine finanzielle Unterstützung zusätzlich durch eine aktive Rolle bei der Erstellung einer globalen lexikographischen Datenbank für sämtliche Bereiche auf dem Gebiet der Kultur, Freizeit, Bildung, Forschung, Entwicklung, Wirtschaft und Industrie behilflich sein. Vor allem kleine und mittelständische, arbeitsplatzschaffende Unternehmen werden davon profitieren. Wenn endlich die Menschen weltweit vor Ort arbeiten und zu Hause leben können, dann wird es keine Wirtschafts- und politischen Flüchtlinge mehr geben!

Wir vertreten den Standpunkt, dass die Bürger der Stadt Berlin bei diesem Projekt ein gehöriges Wort mitzureden haben. Daher sollten die Meinungsforscher den Berlinern folgende Frage stellen: **„Wollt Ihr aus Berlin einen Friedhof für das nächste Jahrtausend oder lieber die Welthauptstadt der Völkerverständigung machen“?**

Berlin verdient es, erneut das zu werden, was es einst war: eine große Kulturhauptstadt wie Paris, London und New York. Dies ist vor allem erstrebenswert, weil durch den Aufbau eines Weltlexikographischen Instituts weitere internationale Institutionen und kulturelle Organisationen aller Art folgen und dadurch jede Menge neue Arbeitsplätze entstehen werden: die Voraussetzung für Frieden und Wohlstand!